

Liebe Lindener, liebe Gäste,

wir vom Bürgerbüro Stadtentwicklung kümmern uns um die Beteiligung von BürgerInnen an der Stadtplanung. In dieser Funktion wurde ich mitverantwortlich für die Neugestaltung des Platzes am Küchengarten. Vor fünf, sechs Jahren war es, 2003 und 04, als wir mit interessierten AnwohnerInnen, Anliegern, Architekten, Leuten aus der städtischen Verwaltung und PolitikerInnen in mehreren Versammlungen das Grundkonzept für die neue Platzausstattung erarbeiteten. Denn bis dahin, so die einhellige Meinung, war der Platz unübersichtlich, wenig einladend, ungepflegt und verkehrsumtost. Und das sollte sich ändern!

Tatsächlich ist der Platz das Gelenk zwischen zwei Stadtteilen, Linden-Mitte und -Nord und bildet eine gemeinsame Schnittmenge. Er wurde zwar von vielen Passanten zu Fuß oder mit dem Rad überquert - aber kaum jemand hielt sich gerne dort auf. Im Unterschied zu heute, wo er viele zum Bleiben einlädt:

Kinder, Jugendliche, gestandene Männer und Frauen und ältere Menschen, seien sie Einheimische und Zugereiste, stille oder laute Menschen, sich ausruhend oder sich bewegend, Einzelne oder Gruppentreffen hier aufeinander. Zugleich aber bietet der Platz weiten Raum für Feste aller Art, wie heute das Musik- und Kulturfest Linden, das unterschiedliche Kulturen zu Wort und Vorstellung kommen lässt. Der offene Platzraum bietet die Chance, einander kennenzulernen und auch verstehen zu lernen.

Zwar gibt's bei so vielen unterschiedlichen Interessen und Lebensweisen schon mal Konflikte, wie sie zuletzt zwischen Anwohnern, Skatern und Radfahrern aufkamen, aber die sind nun leidlich beigelegt.

Wo früher nur liebloser Stadtteilrand war, findet heute Vermittlung statt: Der Küchengartenplatz wurde zum attraktiven Anziehungspunkt zur Selbstdarstellung (unter anderem Skater), zur Begegnung - er wurde zu einer gesellschaftlichen Werkstatt, in der soziale Regeln des Miteinander ausgehandelt werden müssen - manchmal mit Reibung, manchmal mit Lust, aber allemal sind's neue Lebenserfahrungen.

Der Platz bietet für jeden etwas, ist offen für alle, ohne dabei beliebig zu sein. Er lässt bunte Vielfalt zu und bleibt doch übersichtlich - der Platz hat eben Charakter, er ist heute genau so lebendig wie die Stadtteile, deren Gelenk er bildet, und deren Mitte. Er sorgt für Kontakte - und an machem lauen Sommerabend ist es beinahe so, als ob sich hier beide Stadtteile küssten. Aber anders als Friedrich Schiller, der in seinem Gedicht *An die Freude* ausruft: „Seid umschlungen, Millionen! Diesen Kuss der ganzen Welt!“ bleiben wir auf dem Teppich, dem Lindener Teppich, sehen im Küchengartenplatz einen Lindener Kuss und geben in diesem Sinne heute allen Anwesenden mit auf den Weg: freut euch hier miteinander aneinander. Viel Spaß dabei...

Sid Auffarth, 9. August 2009